

Tuexenia 43: 391–392. Göttingen 2023.
available online at www.tuexenia.de

Buchrezension / Book review:

Fitschen – Gehölzflora: ein Buch zum Bestimmen der in Mitteleuropa wild wachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher. 14., überarbeitete und erweiterte Auflage. Schmidt, P.A., Schulz, B. & Aas, G. (Hrsg.), 2023. Wiebelsheim: Quelle & Meyer Verlag, 872 pp., 4000 Abbildungen. ISBN 978-3-494-01934-5, 49,95 €.

Dieser 1920 begründete Klassiker der Gehölzkunde erscheint in diesem Jahr in der 14., deutlich erweiterten Auflage. Die Überarbeitung folgt nur sechs Jahre nach der 13. Auflage und legt hinsichtlich der behandelten Gattungen und der von Bernd Schulz in bestechender Qualität erstellten Schwarz-Weiss-Merkmalzeichnungen so substantiell nach, dass das Format von 12 × 19 auf 14,8 × 21 cm vergrößert werden musste. Hauptautoren und Herausgeber sind Peter A. Schmidt, Emeritus für Naturschutz der TU Dresden-Tharandt, und Bernd Schulz von der TU Dresden, während Ulrich Hecker (ehemaliger Kustos des Botanischen Gartens der Universität Mainz), der das Werk von der 6. (1977) bis zur 13. Auflage als Koautor und Hauptbearbeiter maßgeblich mitgestaltet hat, sich aus Altersgründen zurückzieht. Wie die Exkursionsflora (Rothmaler) stellt die moderne Weiterentwicklung der Gehölzflora die Führerschaft der ostdeutschen Botaniker in diesem wichtigen Wissensgebiet unter Beweis.

Das Buch erfüllt die Ansprüche eines Manuals, mit dem alle in Deutschland wildwachsenden sowie als Zier- und Nutzpflanzen angepflanzten Gehölze in der Vegetationsperiode wie im Winterzustand, an Hand von Blüten und Früchten wie vegetativen Merkmalen bestimmt werden können. Andererseits enthält es Diagnosen für alle behandelten Familien, 425 Gattungen und 2225 Arten, die durch ca. 4000 präzise Strichzeichnungen (davon 1250 von Bernd Schulz für die Neuauflage neu geschaffen) vervollständigt werden. Im einleitenden Teil (60 S.) werden die für die Verwendung des Handbuchs notwendigen Grundbegriffe aus Pflanzensystematik, Morphologie, Arealkunde, Naturschutz und Standortkunde definiert, ergänzt durch eine Auflistung giftiger Gehölze.

Auf S. 61 bis 248 folgen fünf, durch graue Register auf dem Buchschnitt markierte, dichotome Hauptschlüssel: Nach vegetativen Merkmalen (mit sechs nach Gestaltung des Blattrandes und der Blattstellung gegliederten Gruppenschlüsseln), nach Blütenmerkmalen, nach Fruchtmerkmalen, im Winterzustand und der Familienschlüssel. Diese Schlüssel stehen nicht für sich allein, sondern verweisen teils auf den Familienschlüssel, schlussendlich jedoch auf das Lexikon der Gattungen, das mit S. 249 bis 810 das Herzstück des Buchs bildet. Dementsprechend führen alle diese Schlüssel maximal bis zur Gattung. Für die Artbestimmung von Gehölzen nach Knospenmerkmalen wird man also neben dieser Flora auch weiterhin Spezialschlüssel verwenden müssen.

Die Taxonomie bis zur Familienebene folgt der Angiosperm Phylogeny Group (APG) IV (2016). Die Beteiligung von acht ausgewiesenen Spezialisten und einer Spezialistin garantiert eine aktuelle und präzise Abhandlung schwieriger Sippen wie *Bambusoideae* (H.-R. Müller), *Cotoneaster* (B.D. Dickoré & G. Kasperek), *Juglandaceae* (H. Schaarschmidt), *Quercus* (E.J. Jablonski), *Rhododendron* (U. Pietzarka & H. Schepker), *Rosa* (C. Ritz) und *Salix* (G. Aas). Das „Lexikon“ enthält für alle nicht-monotypischen Gattungen dichotome Bestimmungsschlüssel, in denen die diakritischen, je nach Kontext vegetativen oder generativen Merkmale jeweils als erstes genannt, auf Artebene durch eine knappe Diagnose aller übrigen Merkmale und ggfs. durch vergleichende Abbildungen ergänzt werden. Nicht enthalten sind Angaben zur Vergesellschaftung bzw. zu Lebensbereichen und zur Schattentoleranz der Sippen. Für jede Art bzw. Hybride folgen, teils formelhafte (Legende im Buchvorsatz), Angaben zu Blütezeit, Wuchsform, ggfs. Kalkempfindlichkeit, Häufigkeit, Frosthärte, Herkunft/Areal, Synonymen, Toxizität, deutscher und gültiger wissenschaftlicher Name, sowie ggfs. eine Auflistung von Unterarten und wichtigen Sorten/Formen. Nicht ausgeschlüsselt und dargestellt werden die, meist

apomiktischen Kleinarten der Gattungen *Rubus* und *Sorbus* oder Chromosomensippen wie *Amelanchier embergeri*, die Kleinarten des *Pinus mugo*-Aggregats dagegen schon. Das Buch schließt auf S. 811 bis 852 mit dem Literaturverzeichnis.

Die Gehölzflora kommt dem Anspruch des *One-fits-all* näher als alle vergleichbaren Bücher auf dem deutschsprachigen Markt und ist für alle, die sich beruflich oder ehrenamtlich ernsthaft mit Gehölzen befassen, ein Muss.

Jörg Ewald
Institut für Ökologie und Landschaft
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf,
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 3,
85354 Freising
joerg.ewald@hswt.de